GESCHLOSSENER AUFTRITT

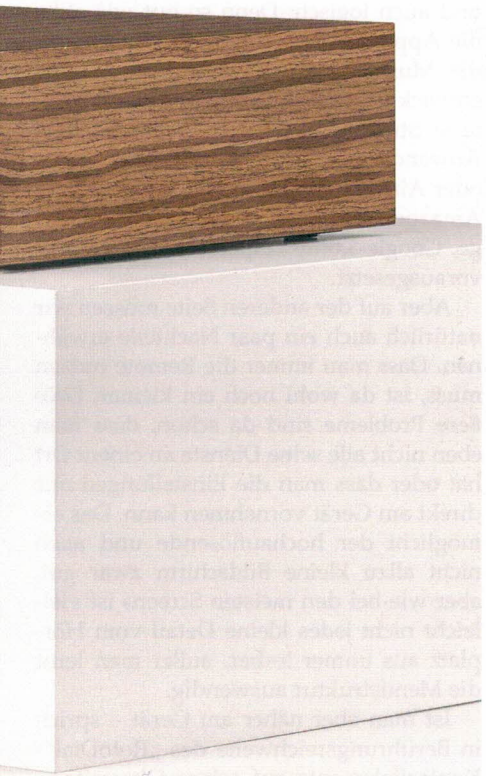
In letzter Zeit eher für schicke Radios und Kompaktanlagen bekannt, zeigt Ruark mit dem Streaming-Verstärker R610 und den Boxen Sabre-R zwei typische HiFi-Geräte – wie schlagen sie sich einzeln und als Kombi?

Text: Julian Holländer

Für Ruark-Fans der modernen Zeit mag es ein bisschen überraschend erscheinen, die Testsubjekte dieses Artikels zu erblicken. Denn in den letzten Jahren kannte man die englische Firma eher als Anbieter schicker und praktischer (Tisch-)Radios und Kompaktanlagen. Mit R610 und Sabre-R wurden nun jedoch zwei klassische HiFi-Komponenten präsentiert; Letztere sind kompakte 2-Wege-Lautsprecher, Ersterer ein Vollverstärker mit eingebautem Netzwerkplayer und mehr.

Trotzdem bleiben beide Geräte – sowie die CD-Erweiterung R-CD100 – in Sachen Aussehen sich selbst sowie der Firma treu. Klare Designs mit Holz in guter Verarbeitung sowie im Falle des R610 die „RotoDial" als eigenständiges und charmantes Steuerelement sorgen dafür, dass man das Set aus Amp und Boxen klar dem Hersteller zuordnen kann. Und damit wird natürlich auch umso deutlicher, dass die beiden Geräte nicht nur zufällig gleichzeitig erscheinen, sondern auch füreinander geschaffen sind.

Dass die zusammengehörige Kombi aus separatem Verstärker und Lautsprechern besteht, hat im Kontrast zu All-in-Ones schon mal den Vorteil, dass man sich so eine echte Stereo-Bühne zusammenbauen kann. Ein weiterer Pluspunkt ist natürlich, dass beide Komponenten auch separat voneinander glänzen und getrennt gekauft, kombiniert und genutzt werden können. Aber natürlich werden vermutlich viele Kunden wenn dann direkt die Kombi aus R610 und Sabre-R erstehen wollen, allein aus optischen Gründen.



Wer einen der beiden dennoch mit anderen Komponenten verbinden will, findet sie aber trotzdem gut darauf vorbereitet – mit Features, die auch Verbindungen abseits des Geschwisterpaares nahelegen. Als Verstärker und Lautsprecher können sie natürlich erst mal mit so ziemlich jedem normalen Vertreter der jeweils anderen Kategorie verbunden werden. Wer zum Beispiel Aktivboxen oder eine separate Endstufe betreibt, findet zudem auch ein paar Cinch-Ausgänge auf dem R610, mit dem man diesen als reine Vorstufe oder nur als Streamer nutzen könnte.

Die neuen Sabre-R-Boxen

Und will man die Sabre-R mit anderen Verstärkern antreiben, bieten diese sogar die Option für Bi-Wiring. Das ist ungewöhnlich für Lautsprecher dieser Größe und Preisklasse und ermöglicht zudem Bi-Amping, was mit einem einzelnen R610 aber natürlich nicht möglich ist. Zudem sind die Standard-Blechbrücken meist nicht auf dem qualitativen Level von hochwertigen Kabeln, also ein möglicher Gefahrenpunkt für die Klangqualität. Eine mögliche Erklärung wäre, dass – wie HiFi-Historiker wissen – die Sabre-R in der Familienfolge diverser Sabre-Kompaktboxen stehen. Die ersten „Urväter" der hier behandelten Box waren nämlich anno 1986 eines der ersten Produkte von Ruark und damals wie heute mit je zwei Paar Buchsen ausgestattet.

Die Fernbedienung: identisch zum Steuerungs-Panel und liegt gut in der Hand.

Während Ruark also mit den Sabre und anderen Boxen jahrelang im „klassischen" HiFi unterwegs war, orientierte sich das englische Familienunternehmen Mitte der 2000er etwas um und sah in praktischen und durchdesignten Kompaktanlagen und Radios seine Zukunft. Dass das Unternehmen damit auch Erfolg hat, ist vermutlich mindestens dadurch bewiesen, dass es noch besteht und sich wie hier an etwas „Neues" wagt. Wobei ganz neu auch die falsche Beschreibung ist, die aufeinander abgestimmten Geräte ergeben zusammen eine komplette Anlage, nur eben voneinander getrennt anstatt in einem Gehäuse.

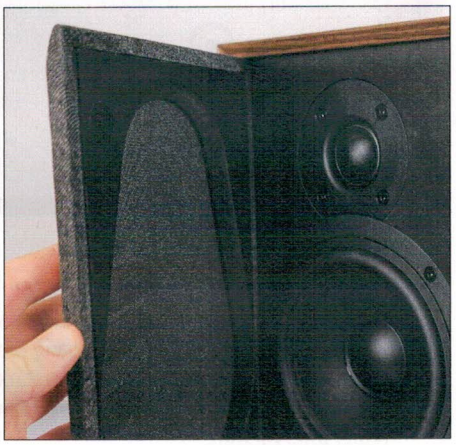
Verstärker mit Vollausstattung

Und natürlich bauen die Sabre-R mindestens indirekt auf ihren altgedienten Vorfahren auf. Der R610 hingegen ist als moderner Streaming-Verstärker durchaus ein Novum für Ruark, wobei die Digital-Expertise, die die Firma in den letzten Jahren sammelte, bestimmt bei der Entwicklung half. Und generell kann der Amp und die ganze Kombi gewissermaßen als „Hommage an klassisches HiFi" verstanden werden; der R610 ist demnach kein einfacher Amp, er ist als „Music Console" bzw. „Audio System" die voll ausgestattete Zentrale des heimischen Musikgenusses, mit den Sabre-R eine komplette und kompakte Anlage und kann sogar noch erweitert werden. Denn in gleichem Design bietet Ruark mit dem R-CD100 ein passendes CD-Laufwerk an, womit die Anlage dann so ziemlich alles Wünschenswerte an Quellen anbieten kann.

Denn zusätzlich zum bereits erwähnten Streaming hat der Verstärker zum einen auch einen Radio-Tuner eingebaut, der entsprechende Signale per Internet, DAB+ und FM empfangen kann, wofür der Hersteller eine klassische Antenne mitliefert. Ganz lassen kann es die Firma scheinbar nicht, und die Verfügbarkeit von Radio ist durchaus nett. Zum anderen findet sich auf dem R610 auch ein Phono-Eingang für MM-Tonabnehmer, was den Funktionsumfang der Ruark-Anlage um Schallplatten erweitern kann – einzig den Plattenspieler muss man sich anderweitig organisieren.

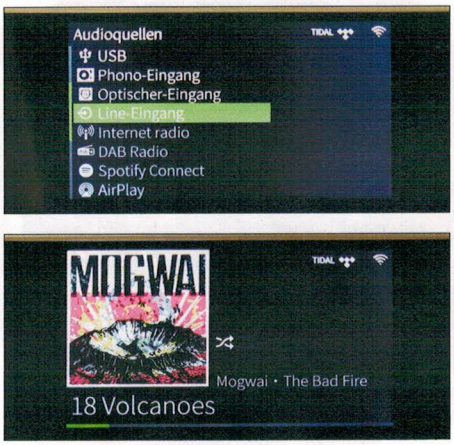
In seiner Rolle als Schaltzentrale für jedweden Klang hat der Ruark natürlich auch HDMI mit eARC eingebaut, was den Fernsehton aufwertet, sowie einen analogen und einen digitalen (optischen) Eingang für weitere Quellen. Per USB-C kann schließlich noch mehr angeschlossen werden, wobei dieser Port primär für besagten CD-Player R-CD100 gedacht ist. Schlussendlich lässt sich das englische System

Die Sabre-R erlauben sogar Bi-Wiring – in diesem Preissegment eher ungewöhnlich.

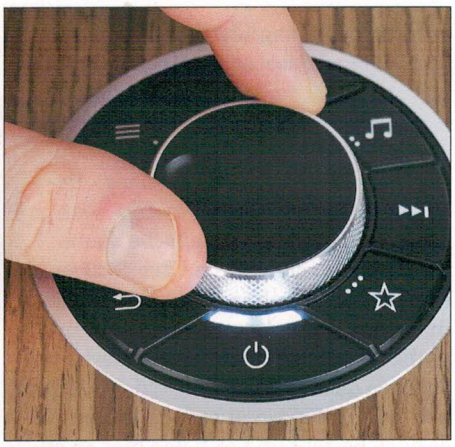


Bei preiswerten Boxen keine Selbstverständlichkeit: magnetische Abdeckungen.

Fotos: STEREO, Hersteller



Von Eingangswahl bis Wiedergabebildschirm schlägt der Screen sich gut.



Die Bedienung am Gerät klappt über die „RotoDial" einfach und effektiv.

auch in die andere Richtung erweitern, Ruark stellt einen Subwoofer-Ausgang sowie einen Analog-Cinch-Output bereit. Letzterer kann dann wie erwähnt als Vorstufen-Ausgang, etwa in Kombination mit Aktivlautsprechern, genutzt werden.

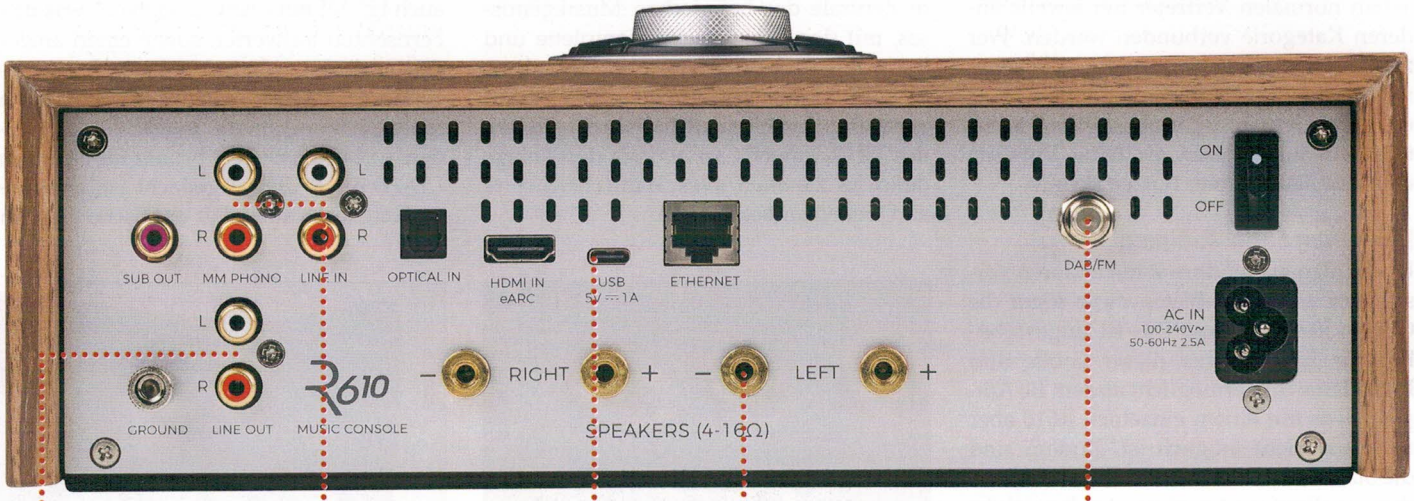
Auch für Musikgenuss ohne Kabel bietet der R610 viele Optionen. Dadurch zeigt sich, was eigentlich schon klar war: Trotz Radio und Retro-Charme ist der Amp und damit die gesamte Kombi hochmodern. Sprich er unterstützt auch hochauflösende Musik bis hin zu 32 Bit und 384 kHz. Die kabellose Liste beginnt mit Bluetooth aptX, geht weiter über die Connect-Protokolle von Spotify und Tidal bis zu AirPlay und Google Cast. Und zu guter Letzt gelingt per UPnP und entsprechenden Drittanbieter-Apps (z. B. BubbleUPnP oder Mconnect) der Zugriff auf Heimserver.

Keine App, aber viel Streaming

Etwas ungewöhnlich, aber auch nicht ganz einzigartig ist Ruarks Verzicht auf ein eigenes Handy-Steuerungs-Programm, also eine App, die sich meistens als Fernbedienungs-Alternative und Musikstreaming-Zentrale anbietet. Einerseits verständlich und auch logisch: Denn so gut wie etwa die Apps der Streamingdienste bekommt die Musiksortierung wohl keine Eigenentwicklung hin, und so kann der begeisterte Streaming-Hörer in seiner liebsten Anwendung bleiben. Dank Chromecast oder AirPlay kommt auch die Musik von Amazon, Deezer oder Qobuz auf die Anlage, Google-Konto respektive Apple-Gerät vorausgesetzt.

Aber auf der anderen Seite müssen wir natürlich auch ein paar Nachteile erwähnen. Dass man immer die Remote nutzen muss, ist da wohl noch ein kleiner. Größere Probleme sind da schon, dass man eben nicht alle seine Dienste an einem Ort hat oder dass man die Einstellungen nur direkt am Gerät vornehmen kann. Das ermöglicht der hochauflösende und auch nicht allzu kleine Bildschirm zwar gut, aber wie bei den meisten Screens ist vielleicht nicht jedes kleine Detail vom Hörplatz aus immer lesbar, außer man lernt die Menüstruktur auswendig.

Ist man aber näher am Gerät – sprich in Berührungsreichweite des „RotoDial"-Kontrollelements auf seiner Oberseite –, bietet es eine einfache und gut strukturierte Steuerung. Der eigenständige Drehregler mit Knöpfen um sich herum braucht eine kurze Eingewöhnung, danach klappen aber alle gewünschten Operationen schnell über ihn. Das schließt



Line Out: Für die Nutzung als reiner DAC/Vorstufe hat der R610 einen Cinch-Ausgang.

Phono In: Mit dem MM-Eingang wird der Verstärker zum Allrounder.

USB-C: Für den R-CD100 gedacht, der darüber gleichzeitig mit Strom versorgt wird.

Lautsprecherbuchsen: Nur für Bananas geeignet, aber trotzdem praktisch und griffig.

Radio: Mit der mitgelieferten Antenne gibt's auch ohne Internet Radioempfang.

auch kleine Klanganpassungen ein: ein Equalizer (Höhen/Bass) sowie Loudness und „Stereo+", welches für suboptimale, enge Aufstellungen gedacht ist. Mit dem aktivierten Modus bekommt der Klang dann etwas mehr Raum und ist gelöster; bei einer normalen Aufstellung (frei, auf Ständern, über 1 Meter Abstand zwischen den Boxen) braucht es die dafür auch nicht gedachte Option nicht.

Ausgefallene Fernbedienung

Komplett identisch zu der „RotoDial" ist zudem die Fernbedienung, was auch bedeutet, dass man die Bedienung nur einmal erlernen muss. Und durch den runden Aufbau ist sie kompakt sowie handschmeichlerisch und bietet gleichzeitig viele Funktionen. In theoretischen Aspekten ist sie zudem alles andere als oldschool. Sie verzichtet auf lästiges Batterie-Einsetzen und kann per USB-C geladen werden und sendet zudem per Bluetooth, wodurch sie aus jedem Abstrahlwinkel zuverlässig funktioniert.

Neben dem Screen des R610 – der für kabelgebundene Eingänge nette kleine Artworks bietet – liegt ein Aufbau aus Holzelementen, der auf den meisten Ruark-Geräten zu finden ist. Und natürlich sind die Lamellen auch Teil der Sabre-R. Diese heben das Design von ihren älteren Verwandten ab – sie sehen schlicht, sowohl klassisch als auch modern aus. Aber auch akustisch soll das in Holzfurnier oder schwarzem Lack erhältliche Gehäuse vorteilhaft sein, dank solidem Aufbau und Versteifungen ein verlässliches Zuhause für die Treiber bieten.

CD-WIEDERGABE GEFÄLLIG?

Als optisch passende CD-Erweiterung bietet Ruark zudem das Laufwerk R-CD100 an, das problemlos mit dem R610 harmoniert.

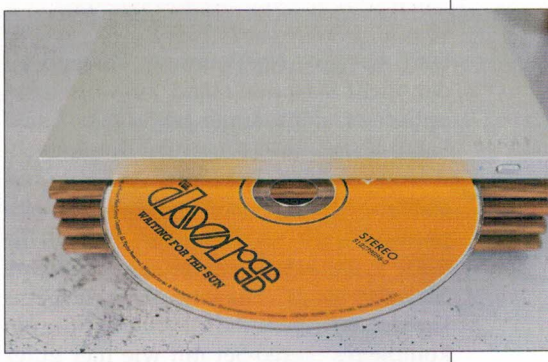
Wer sein Set-up aus R610 und Sabre-R noch erweitern will, macht es mit dem R-CD100 auch CD-fähig. Während die Features des Streaming-Verstärkers die Hauptattraktion des Sets sind, ist der optionale CD-Player dann ein netter Bonus. Was nicht heißen soll, dass er schlecht oder billig wäre, nur in den Funktionen simpel. Denn er ist ein reines Laufwerk, ein „CD-Transport", hat also keinen eingebauten D/A-Wandler. Für die Verbindung und zeitgleiche Stromversorgung ist dabei USB-C gedacht.

Optisch und haptisch ist er mit der schicken Kombi aus Holz und Metall zwar ebenso hochwertig wie seine Geschwister, aber wie erwähnt viel spezialisierter. Zudem ist er auch fast komplett an den R610 gebunden. Denn der R-CD100 hat keinerlei eigene Steuerelemente. Die Praxis ist wie folgt gedacht: Der R610 erkennt seinen CD-Partner bei korrekter Verbindung und übernimmt dann die Steuerung, inklusive eigenem Menüpunkt, was bei uns auf Anhieb und flüssig funktioniert.

Natürlich kann man den R-CD100 auch mit anderen Geräten verbinden, sofern sie USB als Quelle akzeptieren und gleichzeitig dem Player genug Strom liefern – also nicht unbedingt mit jedem dahergelaufenen Verstärker. In der Funktion ist er damit näher an klassischen, für Computer gedachten, CD-Laufwerken und kann auch so benutzt werden. Sprich man kann seine CDs damit für die eigene Privatsammlung auf dem Computer spielen, rippen und archivieren.

Aber natürlich ist das Haupteinsatzgebiet als „Erweiterung" für den R610 – oder für einige andere Ruark-Geräte wie die Komplettanlage R410. Auch wenn die allermeisten klangentscheidenden Punkte dann in Amp und Boxen liegen, sollen das isolierte Gehäuse und das Präzisions-Laufwerk ihr Bestes für den Klang geben.

Ist das Set verbunden, legt die CD-Wiedergabe nach ein paar Sekunden Einlesezeit los. Klanglich muss man bei diesem Set keine Abstriche machen, der R-CD100 steht dem eingebauten Streamer in nichts nach. Die leisen Arbeitsgeräusche des Laufwerks stören auch dank der Gehäuse-Trennung nicht – eine praktische und sinnvolle Erweiterung für CD-Fans!



„Versteckt" zwischen den Lamellen ist das Laufwerk des optisch passenden R-CD100.

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

TRIANGLE
DER ABSOLUTE.

Lautsprecher Esprit Australe EZ
Reichmann-AudioSysteme.de

REICHMANN AudioSysteme

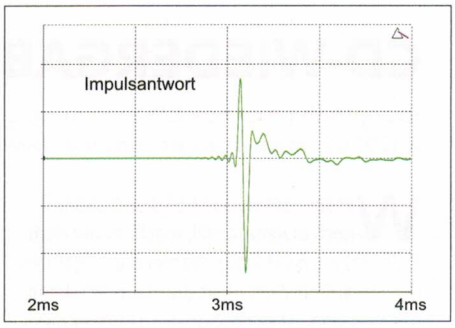
Generell sind die Lautsprecher klassisch aufgebaute 2-Wege-Modelle mit Bassreflexöffnung auf der Rückseite – was natürlich keineswegs negativ ist, man muss das Rad nicht neu erfinden, um Topleistung zu bieten. Messtechnisch sind sie vielleicht nicht perfekt – das würde auch niemand realistisch erwarten –, aber vor allem die saubere und präzise Impulsantwort gefällt. Die auf dem Papier relativ hohe Verzerrung im Bass bei 63 Hz ist zudem in der Praxis nicht allzu schlimm, da die kleinen Boxen bei einer solch niedrigen Frequenz eben leiser spielen. Sprich die Verzerrungen sind in der Praxis nicht zu hören, und der leicht fehlende Tiefgang ist für Boxen dieser Größe und dieses Preises völlig normal.

Vielmehr zählt der konsequente und durchdachte Aufbau des Ganzen, und dabei sowie bei der Abstimmung des 15-cm-Tiefmitteltöners mit dem Kalottenhochtöner hat sich Ruark natürlich Zeit gelassen.

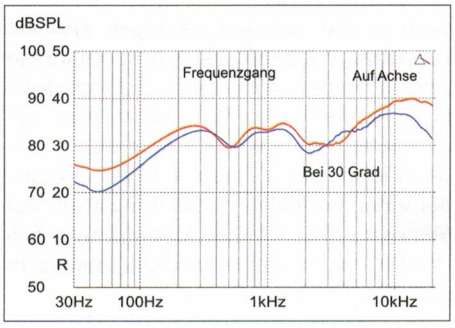
In klanglicher Harmonie?

Und Apropos Abstimmung: Passend zu der nicht von der Hand zu weisenden optischen Zusammengehörigkeit von Sabre-R und R610 verspricht Ruark auch, dass sie ein klangliches Dream-Team darstellen – der deutsche Vertrieb TAD bietet passend auch ein Paket aus beiden für 2.200 € an, was etwas billiger als beide Einzelpreise ist. Für eine All-in-one-Anlage ist das schon die Oberklasse, für ein komplettes Stereo-Set mit wie hier guter Ausstattung noch bei Weitem nicht. Damit man auch direkt mit dem Hören loslegen kann, wird ein Paar Lautsprecherkabel im Paket des R610 mitgeliefert, die für vermeintliche „Beipackstrippen" erstaunlich hochwertig ausgeführt sind. Sie sind zudem insofern sehr praktisch, als dass die Buchsen des Verstärkers nur für Bananenstecker ausgelegt sind.

Als geschlossen auftretende Kombi spielen die beiden Ruarks dann auch direkt ambitioniert los. Entgegen den möglichen Bedenken aufgrund der kompakten Abmessungen der Sabre-R sind wir von Tiefgang und auch, wenn benötigt, Punch angetan. Dabei bleibt das Klangbild schön entspannt und neutral, Ophelia Sullivans „Hourglass" klingt ausgeglichen, beweist aber gleichzeitig auch Dramatik und Impulsivität. Die bei sonst gutem Messdurchlauf auf dem Papier etwas niedrige Dauerleistung des kompakten R610 (gemessen haben wir 82 Watt an 4 Ohm) führt hier zu keinerlei Problemen, kleine bis mittlere Räume kann das Set mit genug Lautstärke versorgen.



Die Impulsantwort ist ausgesprochen sauber und verspricht gutes Timing.



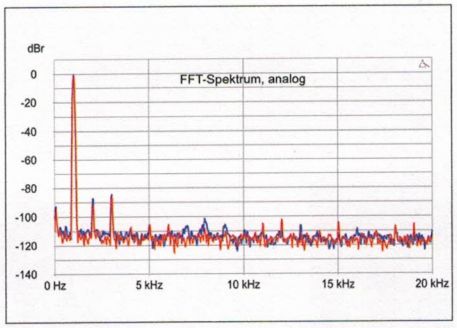
Mit zwei Senken und dem Anstieg zu den Höhen ist der Frequenzgang etwas uneben.

RUARK SABRE-R	
Produktart / Preisklasse	Kompaktlautsprecher (passiv) / unter 1.000 Euro
Internetadresse	www.ruarkaudio.com
Preis in Euro	799
Abmessungen (B x H x T) in cm	17,5 x 29 x 24
Gewicht in kg	5
Deutschlandvertrieb	TAD Audiovertrieb
Kontakttelefonnummer	+49 8052 9573273
Prinzip	2-Wege, Bassreflex
Terminal	Bi-Wire
Infos zur empfohlenen Aufstellung	frei, auf Ständern oder Rack
KLANG 60 %	**gut 1,6**
Klangqualität	losgelöst und neutral, für die Größe kräftig und gut aufgelöst, wenn auch nicht extrem tiefreichend
MESSWERTE 15 %	**gut 2,5**
Frequenzgang	befriedigend
Kennschalldruck (in Dezibel)	ausreichend (84)
Sprungantwort	gut
minimale Impedanz	unproblematisch (5,3 Ohm bei 51 Hz)
Verzerrungen bei 63 / 3k / 10k Hz (in Prozent)	befriedigend (1,08 / 0,23 / 0,11)
Kombinationsfähigkeit	gut
AUSSTATTUNG & HANDHABUNG 25 %	**befriedigend 2,8**
Aufstellung	einfach
Qualität der Anleitung	gut
Erste Inbetriebnahme	einfach
Klangkorrektur möglich	nein
Gehäuseausführungen	2
Lieferumfang	Blende, Füße, Unterleger
Haptik & Verarbeitung	gut
Upgradefähig	nein
Garantie (in Jahren)	2 (3 nach Registrierung)
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 2,0**

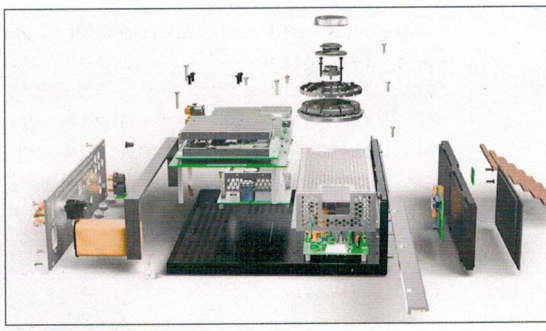
Aber natürlich können wie erwähnt auch beide Geräte separat voneinander spielen. Fährt man etwas „größere Kaliber" auf, profitieren sie auch davon, ein mehr als doppelt so teurer (und das ohne eingebaute Quelle) Denon PMA-3000NE entringt den Sabre-R mehr Kontur und Kraft. Das gleichzeitig gelöstere und größere Klangbild zeigt, dass die kompakten Boxen mit einem Upgrade zu noch mehr fähig sind, wobei eine solche Kombi in der Praxis eher ungewöhnlich wäre.

Die Rechnung klappt auch andersherum; an größeren und ebenfalls doppelt so teuren Lautsprechern wie den Triangle Borea BR10 wird der Klang des R610 wuchtiger, epischer, aber auch freier und klarer. Doch das soll nicht davon ablenken, wie passend und kohärent das Ruark-Gerätepaar zusammenspielt. Als Kompaktanlagen-Ersatz macht es vieles richtig, aber auch als HiFi-Set-up muss die Combo sich nicht verstecken, klingt charmant und kontrolliert.

Zu der Leistung tragen alle Komponenten bei, naturgemäß hängen die praktischen Aspekte aber mehr am R610. Abgesehen von der fehlenden App ist er einfach zu steuern, bietet Anschlüsse sowie mit Radio und Streaming Optionen en masse. Dazu sind beide Geräte sowohl einzeln als auch als Set eine überzeugende und schicke „Rückkehr" der Marke zum HiFi – und gleichzeitig ist die Erfahrung mit R610 und Sabre-R (und R-CD100) so unkompliziert und modern, wie man es von einer Komplettanlage erwarten würde. ■



Der R610 hat niedriges Grundrauschen und überzeugt in den meisten Messwerten.

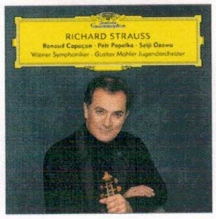


Ein moderner Verstärker besteht aus zahlreichen Einzelteilen, sauber voneinander getrennt.

RUARK R610	
Produktart / Preisklasse	Vollverstärker mit Streaming / 1.000 bis 2.000 Euro
Internetadresse	www.ruarkaudio.com
Preis in Euro	1.499
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	30 x 10 x 28 / 4,1
Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer	TAD Audiovertrieb / +49 8052 9573273
KLANG 45 %	**gut 1,8**
Klangqualität	neutral, entspannt und direkt, könnte etwas räumlicher sein
MESSWERTE 15 %	**gut 2,2**
Dauerleist. p. Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in W)	befriedigend (82)
Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)	befriedigend (116)
Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)	gut (0,015)
Dämpfungsfaktor an 4 Ohm	gut (44)
Kanaltrennung (in Dezibel)	gut (73)
Gleichlauf-Lautstärkesteller (in Dezibel)	sehr gut (0,13)
Obere Grenzfrequenz (in kHz)	sehr gut (80)
Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)	gut (0,022)
Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)	mangelhaft (73)
FFT-Spektrum / Stromverbrauch Leerlauf (in W)	gut / 20
AUSSTATTUNG 20 %	**gut 1,7**
Haptik & Verarbeitung	gut
Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)	1
Besondere Schnittstellen / Pre-Out	Bluetooth, DAC, HDMI, Phono / ja
Klangregelung oder Raumeinmessung	ja
Farbvarianten / Ausführungen	2
Streaming-Standards	AirPlay, Chromecast, Spotify Connect, Tidal Connect, UPnP / DLNA, Internetradio
Musikformate	sehr viele, inklusive Hi-Res bis 32 / 384
USB-Datenträger / Funktionsumfang erweiter.	ja / CD
Harter Netzschalter	ja
HANDHABUNG & BEDIENUNG 20 %	**befriedigend 3,1**
Qualität der Fernbedienung / Anleitung / App	gut / gut / keine
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	gut
Garantie in Jahren	2 (3 nach Registrierung)
STEREO TESTERGEBNIS	**gut 2,1**

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

O. SULLIVAN: DISPOSABLE IDENTITY
Facettenreicher Mix aus Rock, Metal, Electro, Klassik, Pop …



R. CAPUÇON: RICHARD STRAUSS
Renommierter Geiger mit Orchester spielt Strauss.

Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.